



Astrid Höschel-Bellmann, Moderator Roman Knoblauch (Mitte) und Dieter Bellmann strahlen ins Publikum. In der lockeren Gesprächsrunde plauderten sie auch über Privates und die Fernsehserie „In aller Freundschaft“, aus der Dieter Bellmann vielen Besuchern bekannt ist.

## Bellmanns präsentieren Kästner

Programm des Schauspieler-Ehepaares vereint ernste und heitere Zeilen des Dichters

Von KRISTIN JURACK

**Taucha.** Es war ein herzerfrischender Schlagabtausch, den sich das Schauspieler-Ehepaar Dieter Bellmann und Astrid Höschel-Bellmann lieferten. Die Gemeinschaftsveranstaltung des Kunst- und Kulturvereins Taucha (Kukuta) und dem Café Esprit stand am Sonnabend im ausverkauften Haus unter dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Dieser Ausspruch ist Teil des Erich-Kästner-Programms, das Astrid Höschel-Bellmann in detailgetreuer Arbeit und mit einem Händchen für dramaturgische Effekte zusammengestellt hat: „Ich habe komische und tragische Elemente bewusst so gesetzt, dass Gegensätze entstehen und daraus Spannung resultiert“, bestätigt sie nach der Vorstellung. So entstand aus biographischen Fakten, Geschichten, Gedichten, Epigrammen und Briefen von und um Erich Kästner ein kurzweiliges Stück.

„Das ist mal etwas anderes, nicht bloß vorlesen“, befand Zuhörer Peter Renk. Zu den ernsten



Das Publikum verfolgt die Lesung mit sichtlichem Vergnügen und spendet den Akteuren reichlich spontanen Beifall. Fotos: Kristin Jurack

geschichtlichen Aspekten gehörte zum Beispiel die Beschreibung der Ruinenstadt Dresden nach dem 2. Weltkrieg. Roman Knoblauch, der die Schauspieler in einem lockeren Gespräch vorstellte, war davon besonders angetan: „Ich hätte nie gedacht, dass man diese Eindrücke mit Worten wiedergeben kann, Erich Kästner hat das geschafft.“

Für Heiterkeit sorgten dagegen sächsische Gedichte oder gereimte Verse über Berlin in statisti-

schen Zahlen, selbstverständlich in Berliner Mundart. In schneller Folge wechselten sich die beiden Schauspieler beim Lesen ab. Das Publikum unterbrach mit spontanem Applaus, beispielsweise als Dieter Bellmann die Frage in den Raum stellte: „Warum fragt der Mensch bei jedem Quark ‚Warum?‘“ Platz war auch für nachdenkliche Töne. Wer lesen könne, hätte ein zweites Paar Augen. Man müsse nur aufpassen, dass man sich dabei das erste nicht

verderbe. „Faszinierend und zutreffend“, fasste Simone Kluttig ihre Eindrücke zusammen. Die 39-Jährige war zusammen mit ihrem Vater aus einem besonderen Grund zu der Lesung gekommen: „Meine Mutter, Martina Dittrich, hat nach ihrem Tod ihre Kaffeekannensammlung dem Café Esprit vermacht. Außerdem hat sie öfter mit Roman Knoblauch zusammengearbeitet. Deshalb fühlen wir uns heute zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, erklärt die Leipzigerin Rosemarie Schneider schwärmte, live sei etwas Tolles und die beiden Schauspieler harmonierten so gut miteinander.

„Ich kannte dieses Café nicht, aber die Atmosphäre hier ist sehr angenehm“, resümierte Dieter Bellmann. Als „eine der Sternstunden des Kukuta“ bezeichnete Gastronomin Anke Rückmann die Veranstaltung. Die Lesung sei ein Riesenerfolg gewesen. Kleiner Wermutstropfen: Einige der angemeldeten Zuhörer sind einfach nicht erschienen. „Und das, obwohl die Nachfrage wirklich groß war und wir Leuten absagen mussten“, bedauert Rückmann.